**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 20

**Artikel:** Bündnerische Industrie und Gewerbeausstellung [Schluss]

Autor: Hauser, Conrad

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576704

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## 3ur 27. Generalversammlung der Genossenschaft Berband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten.

Samstag den 26. Juli, nachm. 3 Uhr, versammelte sich der Zentralvorstand, wie seit Jahrzehnten in unserem Berbande üblich, zur nochmaligen Durchberatung sämtlicher Traktanden für die tags darauf folgende Generalversammlung in Chur. In beinahe vollzählig besuchter Sizung wurde denn auch in vierstündigen Berhandlungen das große zugewiesene Arbeits-Bensum durchberaten, es haben dieselben neuerdings bewiesen, daß unsere Zentralleitung in größter Eintracht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln an der Hebung und dem Beiterausbau unseres schweizerischen Berbandes freudig arbeitet und es war zu hoffen, daß die gründlichen Vorarbeiten einen vollen Erfolg der Generalversammlung zu erzielen vermögen.

Der 27. Juli ließ uns bei prächtigstem Sonnenschein erfreut erwachen und neue Scharen treuer Berbands-tollegen trasen immer noch ein und mit ihnen ihre sogen. "besseren Hälften", ebenfalls in größerer Zahl als erwartet war, da Chur sur die Bersammlung eines schweiz.

Berbandes nicht gerade gunftig gelegen ift.

Bon 8 Uhr an füllte sich nach und nach der Groß: ratsfaal und feine Tribune. Der Bentralprafident, Br. Taubenberger, St. Fiden, konnte um 1/29 Uhr eine Generalversammlung, wie sie noch nie zuvor zahlreicher besucht gewesen ift, eröffnen. Gein herzlicher Willtommgruß galt in erfter Linie unfern Ehrengaften, den Bertretern bes Schweiz. Gewerbevereins, Brn. Burich in Chur, des Schweizer. Baumeister Berbandes, Hrn. Dr. Cagianut, Burich, und speziell dem Borfitenden des Arbeitgeber-Berbandes für das Deutsche Holzgewerbe, Herrn Rahard, Landtagsabgeordneter aus Berlin, und bem Gefretar bes Berbandes der Tifchlermeifter von Tirol und Vorarlberg, Hrn. Simon in Innsbruck. Nicht weniger herzlich begrüßt er die große Schar der Delegierten und übrigen Berbandsangehörigen unseres Ber-In seinem prächtigen Rückblick über das verfloffene Jahr hat er uns über die Leiden und Freuden unserer Organisation berichtet und hoffen wir mit ihm, bag ber erfreuliche Fortschritt, den uns bas verfloffene Jahr, sowohl in moralischer als finanzieller Hinsicht gebracht, recht lange anhalten möge.

Das Protofoll fand einstimmige Genehmigung. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung, die den Berbandsangehörigen gedruckt zugestellt wurden, kamen auf Bunsch der Bersammlung nicht zur Verlesung. Die Anträge der Rechnungsrevisoren auf Genehmigung der Jahresrechnung und Bermehrung des Personals auf dem Zentralsekretariat wurden einstimmig genehmigt. Als Rechnungsprüfungssektionen gingen die Sektion Bern und Chur aus der Abstimmung hervor. Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe belassen.

Wohl die wichtigsten Traktanden bildeten die Anträge des Zentralvorstandes. Sein erster Antrag ging dahin, es set eine permanente Ausstellung von sämtslichen Golzbearbeitungs Maschinen, versehen mit den neuesten technischen Errungenschaften speziell auf dem Gebiete der Schutzvorrichtungen, verbunden mit gleichzeitiger Ausstellung von den in unserem Handwerk benutzen Apparaten, Werkzeugen und Halbsabrikaten auf dem Platze Zürich ins Leben zu rusen. Dieser Antrag wurde durch den Zentralsekretär in nahezu einstündigem Referate gründlich erläutert und fand nach einläßlich gewalteter Diskussion einstimmige Annahme.

Der zweite Antrag bes Zentralvorstandes ging dahin, es set auch dieses Jahr an die schweizerische Schreinerfachschule in Bern ein Beitrag von Fr. 1000 zu leisten. Nach eingehenden Erläuterungen

über diesen Antrag burch Herrn Markwalber fand auch berselbe einstimmige Annahme.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde auf Antrag des Zentralvorstandes einstimmig Bern gewählt.

In der allgemeinen Umfrage reichte die Sektion Bern zwei Anträge ein, die dahin gingen, der Zentrals vorstand sei beauftragt:

a) die Kündigung im neuen schweiz. Dienst= vertrag einläßlich und gründlich von kompetenter Seite prüfen zu lassen, da derselbe selbst von anerkannt tüchtigen Juristen ganz verschiedene Auslegung findet.

b) Es seten Mittel und Wege zu suchen, um die Konkurrenz unter den Mitgliedern verschiedener

Sektionen in gesunde Bahnen zu lenken.

Der Zentralvorstand nahm die beiden Anregungen, erläutert durch den Präsidenten der Settion Bern, Herrn Künzi in wohlwollendster Weise zur prompten Behandlung entgegen.

Um ½1 Uhr konnte der Präsident die an Belehrung so reiche Tagung unter bester Verdankung für das gezeigte rege Interesse schließen. Nun gings ins Hotel Monopol zum gemeinsamen Mittagsbankett, welches 250 Teilnehmer aufzuweisen hatte. ("Fr. Rh.")

# Genoffenschaft Bernischer Sägebesitzer.

Am 17. Juni a. c. hielt dieser gut organisierte Berband die erste diesjährige außerordentliche Generalverssammlung ab, an welcher die Errichtung eines eigenen Berkaufsdepots bei der Station Beißenbühl-Bern, besichlossen wurde.

Auf Lager werden gehalten prima luftgetrocknete Schnittwaren, Gichen, Dählen und Buchenbretter, jede beliebige Dimension, Bodenriemen, Krallentäser, Dachslatten, Doppellatten, Gipslatten, Verschalungsbretter, Ge-

rüftlaben 2c.

Bauholz wird nach jeder Lifte geltefert und ist der Berband durch seine große Mitgliederzahl (240) punkto Leistungsfähigkeit 2c. allen Ansprüchen gewachsen.

Da der Berband auf einen Gewinn bei diesem Berkaufslager nicht absieht, sondern nur die Absicht hegt, unsere einhelmische Brovenienz mehr in den Handel zu bringen, so ist der Berband konkurrenzfähig.

Mögen nun unsere Industriellen, wie Gewerbetreis benden ein solches nur anerkennenswertes Unternehmen

tatfräftig unterftüten.

# Bündnerische Industrie und Gewerbeausstellung.

Bon Conrad Haufer, Möbel- und Modellschreiner. (Schluß.)

Nun aber kommt man in die Halle, die der Clou der Ausstellung ist und auf den schon in den Eröffnungszeden mit Recht hingewiesen wurde: in die Abteilungen Hausindustrie und Schule. War auch die Hausindustrie zu einer Zeit zurückgedrängt worden durch die Maschine, wahrhaftig neu erstanden ist sie heute und paradiert da in ungeahnter Fülle von Frauenarbeiten. Regterungsrat Raschein hat in seiner Rede am Eröffnungsakt den Wunschgeäußert, daß diese Hausindustrie dem Lande zur Wohlsfahrt gereichen möge. Sie wird es, wenn auf dieser Bahn fortgeschritten wird.

In gleich hohem Maße großartig hat die Schule gestellt. Die verschiedenen Gewerbeschulen, gewerbausgeftellt. lichen Fortbildungsschulen, die Bandelsschule, die Kantons schule, welch lettere nebenbei gesagt, nächstes Jahr die Jahrhundertseier begeht und in der Ausstellung bereits eine Festschrift aufgelegt hat; sie alle beweisen mit ihren Darstellungen in graphischen Exempeln, mit Zeichnungen, Mobellierungen, Schülerarbeiten, diverfen Sammlungen und der Literatur, daß fie wetteifern. Sie beweisen, daß bieses Alpenland ben Industriefantonen die Spike bieten Sogar die Erziehungsanstalt' für schwachsinnige Rinder in Masans bei Chur fehlt nicht, ein frappierender Beweis für den sozialen Fortschritt. In diesen Raumen haben ebenfalls die Berren Architetten Blane ausgeftellt von Schulhausbauten, Lungensanatorien und Altersasplen und jo fort. Nicht vergeffen darf man ein Schulzimmer mit praktischen Banten und patentierten Bandtafeln.

Bur Abwechslung gelangt man dann in die Abteilung Berichonerungefunft, Berren- und Damenbekleidung und Stoffabritation. Auffällig wirfen die Sportlobenftoffe; auch da ift der Fremdeninduftrie Rechnung getragen, nein, der Ronfurreng die Spite bieten. Aber ehrend muß ermähnt werden die famoje Rolleftivausftellung des Churer Schneiderverbandes, der die Herrengarderobe in einem Glaspavillon zeigt. Dieses Kollettw-Ausstellen reprafentiert einen hobern Bug, der mehr und mehr Würdigung verdient. Man soll da nicht bloß eine Kon= furreng seben, die sich wie zwei grimmige "Leuen" auffrißt bis auf die Schwanze, was einst einmal unter letteren vorgetommen sein foll, beute sich aber tagtäglich leider im Eriftengtampf abspielt. Ausgestellt ift in diefer Gruppe ebenfalls eine Rollettion Rideaux, Bafche und Teppiche Auch da oben im Bundnerland miffen fie ben Unfprüchen des Lebens gerecht zu werden. Beiterschreitend wird man geradezu überwältigt im Salon der bundnerischen Runftler mit ihren über 100 feffelnden Gemälden.

Und nun gefättigt von geiftigen und Kunftgenüffen könnte man zu lufullischen geneigt werden, wenn man in die Abteilung Konferven und Getrante eintritt. Ich hatte in diesem Blatte davon geschwiegen, wenn nicht auch bie edlen Bunfte ber Bader und Metger bier großartig verlodend ausgestellt hatten. Sie machen einem ben Mund mäfferig, diese vegetabilischen und animalischen Produtte. "Ober das abe ift amol a Glasli Opfelfaft vo da Churer Obstvernertig au nob schlecht." Den Tupf aufs "i" in diefer Gruppe macht die Schotoladenfabrit Grifon mit ihrem Bavillon und einer finnreichen Berpackungsmafchine.

Im Saal der bundnerischen Imterei muß hohes Intereffe für den Fachmann erwecken: "Gine chemifche Studie im haushalt der Biene", von Dr. A. Planta von Reichenau, Bater von Nationalrat Planta. awischen folgt wieder eine intereffante graphische Darstellung der Berwendung der Subvention und Roften an Bodenverbefferung und Alpenweiden von 1886—1912. Im gleichen Saal paradiert vorzüglich die landwirtschaftliche Schule Plantahof mit ihren Schülerarbeiten und Lehrforpern 20.; lettere besonders die Aufmertsamfeit feffelnd. Ebenso mertvoll fur Jedermann ift eine Studie ber Davoser Kontrollmolferei für Rurzwecke.

In der letten diefer zusammengebauten Ballen ift noch die Maschinenindustrie untergebracht. In dieser Abteilung wird teils interfantonales, teils bundnerisches Fabrikat gezeigt. Intereffe erweckt gleich anfangs links die Abteilung: "Bausgeift!", eine nette Rollektion Entstaubungsapparate. Ja, wurden sie mehr und mehr zum Bausgeift, ber fo acht die Singiene reprafentiert. Dann rechts die finnreichen prachtvollen Maschinen im Backerund Konditorengewerbe, von der vorteilhaft befannten Firma Aeschbach in Aarau, und in der Ede die Glektromotoren für landwirtschaftliche Zwecke, von Brown, Boveri & Cie. in Baden, vertreten durch Willy in Chur. Nun aber kommt man in den großen Maschinensaal der A. G. Maschinenfabrit Landquart, Spezialfabrit für Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen. Die Fabrik befteht feit Anfang ber 60er Jahre letten Jahrhunderts. Seit 1871 baut fie Holzbearbeitungsmaschinen. In der Chaletfabrik Kuoni & Co. in Chur ist jetzt noch eine Spezialhobelmaschine aus dieser Zett im Betriebe. In der ganzen Schweiz herum und überseelsch hat sie schon Maschinen geliefert an Baugeschäfte, Sägereien, Schreinereien, Glasereien, Modellwerkstätten und Drechslereien. Mit einer sehr vorzüglichen, reichhaltigen Kollektion para-Diert fie da an der bundnerischen kantonalen Ausstellung. Wer fich die Muhe nimmt, eine Studie zu machen, der wird feben, daß da mit Sorgfalt ben fcmeizerischen Berhältniffen Rechnung getragen ift, die mehr Mittelund Kleinbetriebe aufweisen im Gegensat zu Grofftaaten. Diese Spezialmaschinen mit mechanischen und automatischen Reuerungen ermöglichen größtmöglichften rationellen Betrieb und Konkurrengfähigkeit. Man kann diefen Maschinensaal nur mit der vollsten überzeugung verlaffen, daß die schweizer. Holzbearbeitungemaschinenfabrikation da an der Gudostmart eine Repräsentation hat, die schlagend beweist, daß fie den ausländischen Fabrifaten vollauf die Spitze bieten kann. Es ift geradezu verwunderlich und emporend, wenn man immer wieder feben muß, wie der Bedarf in diefer Branche vom Ausland gedeckt wird. Diefe Abteilung der bundnerischen Industrieauestellung sagt dir lieber Schweizer ins Gewiffen: "Schütze vor allem die einheimische Industrie!"

Bepor man ins Freie tritt, kommt man noch an einer Glasschleiferei vorbei, die Flottes bietet und zu Kaufluft animtert.

In einer separaten Halle ist sodann die Landwirtschaft untergebracht. Sie war damals an der Eröffnung noch nicht vervollständigt. Neben dem Bagenbau, land: wirtschaftlichen Geräten zc. find da auch mahre Luxus: pferdeftallungen gezeigt. Ebenfo eine Schweineftallung, die an Sygtene menschliche Wohnungen überbietet. Auch der Sanitätsverein Chur hat einen sehr praktischen Transportwagen, berechnet für vier Berfonen, ausgeftellt. Für Biehbesiger muß der schweizerische patentierte Entkuppelungsapparat Intereffe erwecken, mittelft welchem in Brandfällen von außen partiell entfuppelt werden fann. Der Borteil im Gegensat jur Totalentkuppelung ift einleuchtend.

Großartig angelegt find ebenfalls Fischerei und Jagd. Lettere zeigt eine Attraktion mit ihrem Alpen-Jagd-Diorama. Auch die Forstwirtschaft ift finnreich und reichhaltig angelegt. Die hotelerie in einem permanenten Gebäude untergebracht, das später zu Wohnungszwecken dienen muß, mar bei diesem Besuch auch noch nicht vervollständigt, verriet aber schon, daß zu sehen sein wird, welche Dimenfion Fremdenverfehr und Sport angenommen

und mas verlangt und geboten mird.

Im Freien sodann haben diverse Baugeschäfte einige gelungene Fertenhäuschen und Chalets ausgestellt. Da fehlt nur noch eine Mang, die einem die Money gratis fabrizierte. Gin Bijou nun aber besitzt die Ausftellung mit ihrem separaten "Engadiner haus". Der Gintritt war bei biesem Besuch noch gesperrt. Die Betnzelmannchen aber rührten fich und fo durfte es heute vollendet fein. Alfo die Engabiner ftellen familiche Branchen sämtliche Zünfte kollektiv aus und verraten will ich heute fcon, daß diefes Engadinerhaus nach Bern an die Landes= ausstellung tommt. Und die Inschrift an einer Faffade ift tiefgrundig, wenn fie fagt: "Dies Saus gur höbern Ehr' des handwerks durch Bundner, durch Freunde aus der untern Schweiz, aus Deutschland und Italien seghaft

im Oberengadin, in Ginigfeit und Gile erbaut, 1913".

Was nun aber an dieser kantonalen Ausstellung Wissen, Können und Wollen — diese drei Dinge, die den Meister machen sollen — zusammengetragen, um im edlen Wettstreit sich zu messen, das gereicht "Alt Frie Rhätien" zur hohen Ehre. — Der Segen wird nicht ausbleiben!

Der materielle und ideelle Wert der Ausstellung muß heute erfannt und gewürdigt werden. Wenn Barnum sagt: "Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckersichwärze!", so kann analog gesagt werden: "Der Weg zur Blüte des Handwerks, der Industrie und des Gewerbes geht durch die Ausstellung!"

Freundeibgenössisch munschen wir ein gut Gelingen,

einen regen Befuch und rufen von Bergen:

"Viva il mistregn Grischun!" (Es lebe das Gewerbe Graubündens).

# Basler Elektrizitäts=Ausstellung für Haushalt und Gewerbe.

(Rorr.)

Am 9. Auguft wurde in Basel eine Elektrizitäts Ausstellung auf dem Kohlenplat beim Bundesbahnhof ersöffnet, welche für die Gewerbetreibenden in der ganzen Schweiz von größtem Interesse sein wird. Die Grundsstäche der Ausstellung beträgt ca 4000 m². Die Bauten bestehen aus der Haupthalle mit Turm und Andau von ca. 1500 m² Fläche, einem gedeckten Wandelgang, einer Halle sür Metzgeret, Bäckeret und Konditoret und einer Restaurationshalle, die für ca. 500 Personen Plat bieten wird. Zwischen diesen Zelten besinden sich zwet gärtnerische Anlagen, von denen die eine sür Wirtschaftszwecke reserviert werden soll.

Der Zweck der Ausstellung geht dahin, dem Besucher die Berwendungsmöglichkeiten der Eleftrigität im Haushalt und Gewerbe vor Augen zu führen. Insbesondere will man dem Gewerbetreibenden die Erleichterungen und die großen Borteile, welche die Gleftrigitat bietet, demonstrieren, sodaß ein gunftiger Einfluß auf die Ausbreitung dieser modernen Kraft in erster Linte auf den Ranton und seine mit großen Kosten erstellte Anlage in Augst bewirft, andererseits aber auch in weiterem Sinne auf die anderen Kantone übertragen werde. Dadurch wird die Baster Gleftrigitats-Ausstellung nicht nur zu einem kantonalen, sondern zu einem eidgenöffischen Ereignis, welches für das ganze Schweizerland von gutem Einfluß auf das Gewerbe sein wird. In der Schweiz ift dies die erfte Ausftellung diefer Art und bie Mamen ersttlaffiger Schweizer Firmen, welche fich jur Beteiligung angemeldet haben, burgen für eine Sehenswürdigkeit erften Ranges.

Das ganze Unternehmen wird von den Behörden in ider Hinsicht unterstützt, und haben sich dieselben in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, auch das finanzielle Risiko zu übernehmen.

Die Ausstellungsobjette sollen möglichst im Betriebe vorgeführt werben. Unter anderem werben fomplette Mufter-Werkstätten zu finden sein, wie zum Beispiel:

Schreineret und Wagnerei, Druckeret, Schlofferet, Gürtleret, Weberet, Bäscherei, Bügleret, Ginrichtungen für Bureaux. Arzte und graphische Anstalten 2c., eine vollständige Wohnung ausgestattet mit den modernsten elektrischen Maschinen und Apparaten, serner Beleuchtungstörper und Lampen jeder Art, Reklamebeleuchtung, Elektromobile usw. Das Restaurant erhält eine große elektrische Küche, eine mit Elektrizität betriebene Bäckeret, Metgeret,

Konditorei und Mineral-Wafferfabrik. Nachmittags und abends werden Konzerte und Unterhaltungen ftatifinden.

Die Ausstellung wird auch die historische Entwickelung der Elektrizität veranschaulichen, und es werden von Zeit zu Zeit populäre Borträge mit Demonstrationen der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Elektrizität durch sachfundige Leute stattsinden. Dadurch wird der Wert der Ausstellung ganz bedeutend erhöht, und es ist vorauszuschen, daß sich ein großes Publikum für diese wissenschaftlichen Borsührungen interessieren wird

Hauptsächlich interessant ist für die Leser dieser Zeitung, näheres zu ersahren über die Muster-Anlage einer modern und leistungsfähig eingerichteten mechanischen Schreinerwerkstätte mit Elektromotoren als Antriedmaschinen. Die Anlage wird von der, in Fachstreisen bekannten Firma, Rud. Brenner & Cie. in Basel errichtet. Die Maschinen und Maschinenwerkzeuge, welche dort zur Ausstellung gelangen, sind von dem Gesichtspunkte aus gewählt worden, wirklich nur das Neueste und Beste auf dem Gebiete der mechanischen Holzbearbeitung zu zeigen.

Bevor wir auf die vorgeschenen Ausstellungsobjekte näher eintreten, möchten wir auf die großen Vorteile der Elektrizität im Holzbearbeitungsgewerbe hinweisen.

Bohl in feinem anderen Lande, wie in der Schweiz, wird der Gewerbetreibende im allgemeinen Sinne als Untrieb feiner Maschinen den Elektromotor mahlen. Es ift dies gegeben, well der moderne Gehilfe, die Eleftrizität, in jedem Kanton weitestgehend verbreitet ift und bis in die fleinsten Bergdorfer hinauf Eingang gefunden hat. Dies ift unter anderem ein Sauptgrund, daß das Beftreben jedes Rleinwertmeifters dahin geht, mit Maschinen zu arbeiten, ganz abgesehen davon, daß insbesondere ein Schreinermeister ohne Maschinen rationell, d. h mit Berdienft, nicht mehr arbeiten fann. Einerfeits find die Betriebs : Untoften, Rapitalzins, Arbeitelohne, Rohmaterialien 2c. bedeutend im Breife geftiegen, andererseits hat der Konkurrenzkampf die Berfaufs Preise herabgedrückt, sodaß nur rationell betriebene Wertstätten in der Lage find, nach muhevoller Arbeit eine Rendite zu erziefen. Der Mangel an guten Arbeitern macht sich überall immer mehr geltend, auf dem Lande noch mehr als in der Stadt. Da ift schlieglich die Maschine der beste und zuverlässigfte Bundesgenosse, welcher über diese Schwierigkeiten hinmeg hilft.

In kleineren Werkstätten wird die Einführung der Holzbearbeitungsmaschinen sehr oft nur durch den Elektromotor möglich, da dies diesenige Antriedsmaschine ift, die sich den Bedürfnissen des Kleingewerbes am besten anpaßt. In vielen Werkstätten werden gewisse Maschinen oft nur für verhältnismäßig kurze Zeit benützt, oft wird tagelang überhaupt nicht daran gearbeitet. Diese Arbeitssweise verlangt einen Motor, der schnell, ohne weitere Vorbereitungen, von ungeübter Hand angelassen und abgestellt werden kann. Der Elektromotor ist immer betriedsfertig, sodaß er diese Bedingung in jeder Beziehung ersüllt.

Der Krastverbrauch bei den Holzbearbeitungsmaschinen ist unbeständig; je nach der Belastung wechselt derselbe oft sehr stark. Der Elektromotor hat die Eigenschaft, sich ganz nach dem wirklichen Krastverbrauch zu richten, was besonders dei kleineren Arbeiten in wirtschaftlicher Beziehung von großem Borteil ist; auch eine gelegentliche überlastung, wie dies bei der Holzbearbeitung vorkommt, ist er imstande ohne Schaden auszuhalten.

Wie wir bereits gesehen haben, kann der Elektromotor von jedermann ein- und ausgeschaltet werden. Diese einsache Bedienung erstreckt sich auch auf die allgemeine Wartung des Motors indem ein gelegentliches